

Gold als Anlagemöglichkeit

Der Goldpreis hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Kein Wunder, dass Banken immer neue Gold-Produkte kreieren. Ob der Trend anhält, steht in den Sternen. Risiken werden von Anlegern oft unterschätzt.

Mitverantwortlich für den enormen Anstieg des Goldpreises war die Finanzkrise. Wirtschaftliche Unsicherheiten und Instabilität treiben den Wert des gelben Edelmetalls in die Höhe. Anleger suchen in solchen Börsenphasen Alternativen zu Aktien und Obligationen, welche bei Börsencrashes gleichermaßen nicht vor Kursverlusten verschont bleiben. In euphorischen Börsenzeiten wird jedoch kaum zum Kauf von Gold geraten. Das kommt nicht von ungefähr, haben Edelmetalle als Anlagemöglichkeit doch auch etliche Nachteile.

Unterschätzte Risiken

Solange es mit dem Goldpreis nur bergauf geht, fällt es schwer,

zu glauben, dass eine starke Korrektur genau gleich wie bei Aktien niemals auszuschliessen ist. Das Verlustpotenzial für Schweizer Anleger wird durch die Abhängigkeit des Goldpreises vom US-Dollar verstärkt. Beim Gold mischen auch die grössten Investoren überhaupt, die Zentralbanken, mit. Sie haben die Macht, den Goldpreis beträchtlich zu beeinflussen. In die Karten lassen sie sich aber nicht schauen, daraus ergeben sich weitere Unsicherheiten für Privatanleger. Kommt hinzu, dass Edelmetalle nur eine Rendite abwerfen, wenn der Preis effektiv steigt. Zinszahlungen oder Dividendenausüttungen gibt es keine. Gerade für Personen, die einen Teil ihrer Lebenshaltungskosten

durch Vermögenserträge bestreiten, ist das ein grosser Nachteil.

Diversifikationseffekt

Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis des Goldes. Das Angebot ist zwar begrenzt, doch die Banken haben ihre Produktabteilungen im Bereich Edelmetalle enorm ausgebaut. Die neuen Investitionsformen, kombiniert mit viel Marketing, sind für die breite Akzeptanz in den Wertschriftendepots mitverantwortlich. Es ist nicht abzustreiten, dass Gold als Diversifikationsmöglichkeit zu herkömmlichen Wertschriften eine gute Lösung ist. Der Goldpreis steigt nämlich oft genau dann, wenn an den Aktienbörsen Katerstimmung herrscht.

Wer Gold also nicht zur Renditesteigerung, sondern zur Verteilung von Risiken im Depot hält, ist nicht schlecht beraten. Der



Damian Gliott,
VermögensPartner AG,
081 250 46 46, www.vermoegens-partner.ch

maximale Anteil sollte je nach Anleger fünf bis zehn Prozent jedoch nicht übersteigen. Wer den absoluten Krisenfall absichern will, kann Gold physisch kaufen und in einem sicheren Tresor aufbewahren. Es gibt aber auch einfachere Möglichkeiten, beispielsweise der Kauf eines sogenannten Gold-ETF.